S. 155–167 (mit 1 Abb.), gibt als Kostprobe der seit längerem angekündigten vollständigen Edition der Glossen in Würzburg, Univ.-Bibl., M. p. th. f. 12 (vgl. DA 45, 263, 53, 691 und 58, 307) neben einer Skizze zu Funktion und Provenienz der Glossen (vor allem aus dem Kommentar des umstrittenen Pelagius, des sogenannten Ambrosiaster und Cassiodors) und der Textgestalt der Paulus-Briefe (Vulgata, mit aus der Vetus Latina ergänzten Varianten) eine Umschrift des Passus Rom. 8, 18–25.

P. O.

Jean-Louis VERSTREPEN, *L'exégèse de Raban Maur et sa méthode dans le commentaire des quatre Livres des Rois*, *Recherches Augustiniennes* 33 (2003) S. 169–178, spricht, ausgehend vom Widmungsexemplar für Hilduin von Saint-Denis (829, Stockholm, Kgl. Bibl., A 137; zuletzt gedruckt MIGNE PL 109, 11–280), die dort mit der marginalen Sigle *EB* gekennzeichneten Exzerpte aus dem zeitgenössischen Kommentar eines konvertierten Juden (vgl. auch die ungedruckte Diss. des Vf.: Raban Maur, les juifs et le judaïsme dans le Commentaire des Livres des Rois, Paris: École pratique des hautes études 1992) und das mit *M* markierte Eigengut Hrabans an, der dort auf die Antiquitates des Flavius Josephus zurückgreift und in signifikantem Maße neutestamentliche Parallelen anzeigt.

P. O.

Carlo ALBARELLO, *Walafriid Strabon commente l'Exode: tradition textuelle et grammaire exégétique*, *Recherches Augustiniennes* 33 (2003) S. 179–207, beschreibt näherhin vier noch dem 9. Jh. zugehörige Textzeugen des Kommentars (Stegmüller 8318; insgesamt 29 Hss. des 9.–13. Jh.), darunter mit Reims, Bibl. mun., 130 ein vielleicht von Walahfrid († 849) selbst geschenktes Exemplar (vgl. MGH Poetae 4, 1079). Walahfrid charakterisierte die *explanatiuncula* als verkürzende Bearbeitung seiner Vorlage Hrabans, in die er freilich eigenständige Kenntnisse der exegetischen Tradition und gelehrtes Wissen (Flavius Josephus, Plinius der Ältere) einbrachte.

P. O.

Miquel S. GROS, *L'oeuvre liturgique de l'archevêque Maximien de Ravenne*, *Ecclesia Orans* 21 (2004) S. 227–239, wertet vor allem die Zuschreibungen im Liber pontificalis des Agnellus (nach MGH SS rer. Lang. S. 275 ff., natürlich noch ohne Kenntnis der neuesten Ausgabe von D. M. Deliyannis in CC Cont. Med. 199, 2006) aus, um die Bemühungen des Zeitgenossen Kaiser Justinians als Liturgiker in weitestem Sinne zu kennzeichnen. Danach ließ er nicht nur eine Reihe Kirchen bauen, sondern vermachte der Kathedrale auch zwei Gefäße zur Aufbewahrung des Salböls, Wandteppiche, ein kostbares Gemmenkreuz, veranstaltete eine Revision der 72 biblischen Bücher (wohl verloren), verfaßte ein Meßbuch zum Jahreskreis (wohl ebenfalls verloren) und eine Sammlung von Predigten in zwölf Büchern. Zu letzterer kommt Deliyannis (S. 368 f. Anm. 73) allerdings zu einer ganz anderen Einschätzung: Mit Bezug auf Paulus Diaconus sieht sie in der Sammlung in 12 Büchern eine Ausgabe des Codex Iustinianus!

H. S.

Philippe BERNARD, *Sanctus Gregorius papa. Le Missale Gothicum et le culte du pape Grégoire le Grand dans la Gaule de la fin du VII^e siècle*, *Francia* 32, 1 (2005) S. 167–183, befaßt sich mit zwei Orationen *in sancto Gregorio* im